

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 14. Nov. 1925, nachm. 6 Uhr.

1. Johann Sebastian Bach (1685—1750):

Tokkata in C dur für Orgel.

(Peters, Bd. III)

2. Johann Sebastian Bach:

„Es erhob sich ein Streit“, Kantate für Chor, Soli, Orchester, Orgel und Cembalo.

(Kantate Nr. 19 in der Ausgabe der Bachgesellschaft)

Chor. Es erhob sich ein Streit. Die rasende Schlange, der höllische Drache stürmt wider den Himmel mit wütender Rache. Aber Michael bezwingt, und die Schar, die ihn umringt, stürzt des Satans Grausamkeit.

Rezitativ. (Baß.) Gottlob! der Drache liegt. Der unerschaffne Michael und seiner Engel Heer hat ihn besiegt. Dort liegt er in der Finsternis mit Ketten angebunden, und seine Stätte wird nicht mehr im Himmelreich gefunden. Wir stehen sicher und gewiß und, wenn uns gleich sein Brüllen schreckt, so wird doch unser Leib und Seel' mit Engeln zugedeckt.

Arie. (Sopran.) Gott schickt uns seine Heere zu; wir stehen oder gehen, so können wir in sicherer Ruh' vor unsern Feinden stehen. Es lagert sich, so nah, als fern, um uns der Engel unsers Herrn mit Feuer, Roß und Wagen.

Rezitativ. (Tenor.) Was ist der arme Mensch, das Erdenkind? Ein Wurm, ein armer Sünder. Schaut, wie ihn selbst der Herr so lieb gewinnt, daß er ihn nicht zu niedrig schäzket und ihm die Himmelskinder, der Seraphinen Heer, zu seiner Wacht und Gegenwehr, zu seinem Schutze setzet.

Arie. (Tenor.) Bleibt ihr Engel, bleibt bei mir! Führet mich auf beiden Seiten, daß mein Fuß nicht möge gleiten, aber lehrt mich auch schon hier euer großes Heilig singen und dem Höchsten darzubringen.

Rezitativ. (Sopran.) Laßt uns das Angesicht der frommen Engel lieben und sie mit unsern Sünden nicht vertreiben und betrüben. So sind sie, wenn der Herr gebeut, der Welt Valet zu sagen, zu unsrer Seligkeit auch unser Himmelswagen.

Choral. Laß' dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen rot und meine Seele wohl bewahren wie Lazrum nach seinem Tod. Laß' sie ruhn in deinem Schoß, erfüll' sie mit Freud' und Trost, bis der Leib kommt aus der Erde und mit ihr verehnet werde.

Vorlesung, Gebet und Segen.

3. Johann Sebastian Bach:

„Nun ist das Heil und die Kraft“, Kantate für
8stimmigen Doppelchor, Orchester, Orgel und Cembalo.
(Kantate Nr. 50 in der Ausgabe der Bachgesellschaft.)

Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht
unseres Gottes seines Christus worden, weil der verworfen ist,
der sie verklagete Tag und Nacht vor Gott.

Mitwirkende: Kreuzchor und Bachverein.

Solisten: Luise Schelbach-Pfannstiehl (Sopran), Robert
Bröll (Tenor), Johannes Röder (Baß).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Cembalo: Dr. Arthur Chiz.

Orchester: Dresdner Philharmonie (Trompete I Vladas Dapschuh
aus Riga).

Leiter: Prof. Otto Richter.

Der Text vorstehender Bachkantaten ist dem Kapitel 12 der Offenbarung
Johannis entnommen, das vom Kampfe des Erzengels Michael mit dem
Drachen handelt. Von der erschütternden Vision dieses Bibel-Abschnittes, der
zu allen Zeiten Feder, Meißel und Stift der Künstler in Bewegung gesetzt
hat, scheint sich Bach — wie schon sein Oheim Joh. Christoph Bach — be-
sonders angezogen gefühlt zu haben. Die Kantate „Es erhob sich ein
Streit“ setzt unmittelbar mit einem Schlachtgemälde ein, einer Mischung von
Offenbarungsmystik und Bachscher realistischer Tonmalerei. Das Thema
wird in einer großen Chorfuge behandelt; bei den Worten „Die rasende
Schlange“ hört man, wie zu dem Hauen und Stechen der übrigen Stimmen
das satanische Ungeheuer sich windet und wälzt. Aber — ein Paukenschlag —
und Michael wird ihrer Herr! Das rollende Baß-Motiv kehrt sich um, und
die bewegte und verzerrte Masse verschwindet in der Tiefe. Die Solo-Arien,
von Oboeklängen begleitet, singen von den Schutzengeln. In der Tenor-Arie
(Siziliano-Rhythmus) erklingt wie aus der Ferne die Choral-Melodie: „Ach
Herr, laß dein lieb Engelein“. Ein prächtiger Choralsatz mit hochgeführter
Trompetenbegleitung schließt das Werk.

Von der Kantate „Nun ist das Heil und die Kraft“ ist nur der erste
Doppelchor erhalten, eine 8stimmige Doppelfuge, die zu den am elementarsten
wirkenden Chorstücken des Meisters gehört. Es ist ein Triumphgesang im Sinne
eines gewaltigen Glaubensbekenntnisses (Heuß). Das 2. Thema dieser
Fuge kommt auch in Bachs H-moll-Messe im Chore „Cum sancto spiritu“
vor, aber in Gegenbewegung. Der Höhepunkt der ganz riesenhaft angelegten
moll-Komposition liegt am Schluß bei den Worten „der sie verklagete“ usw.
Fanfaren der Trompeten, Violinen und Oboen spielen in dem Stück eine
Rolle.

Sonnabend, den 12. Dezember 1925, abends 1/28 Uhr:

Weihnachtsoratorium von Bach.

Graphische Kunstanstalt Piepich & Reichardt, Dresden.